

# Mit den Laufschuhen ins Laub

**Laufsport** Im Seeland finden in den nächsten Wochen vier grössere Herbstläufe statt. Es kommt zu einem Jubiläumslauf, einem Flash-Crowd-Race, einer kantonalen Meisterschaft und einem Comeback.

Michael Lehmann

Joggerinnen und Jogger genießen momentan die angenehmen Laufbedingungen. Das milde Herbstwetter animiert, die Laufschuhe zu binden und die farbenfrohe Landschaft zu erkunden. Wem dies allein nicht genügt, sondern einen Ansporn in Form eines Wettkampfes benötigt, hat Glück, denn die Laufsaison ist noch nicht beendet. Im Seeland finden in den nächsten Wochen vier grössere Laufveranstaltungen statt.

Am 15. Oktober treffen sich Laufsportbegeisterte in Büren. Dort wird ein Jubiläum gefeiert: Der Bürenlauf steht vor seiner 30. Austragung. Für die Organisatoren um OK-Präsident Adrian Diethelm war dies Grund genug, das Laufangebot auszubauen (das BT berichtete). Neben dem traditionellen 11,5-Kilometer-Lauf werden neu ein 5-Kilometer-Lauf sowie ein Sie+Er-Lauf durchgeführt. Im Letzteren rennt eine Person des Zweiertams den Originallauf über 11,5 Kilometer und die zweite Person den «Bürenlauf light» über 5 Kilometer.

«Die Idee hinter den neuen Läufern war, Joggerinnen und Jogger zu animieren, für welche die Teilnahme am Originallauf eine zu grosse Hürde darstellt», erklärt die Medienverantwortliche Heidi Bauder. Dies scheint zu wirken. Im Vergleich zum Vorjahr, als der Lauf im Rahmen der Swiss Masters Meisterschaft ausgetragen wurde, stieg die Zahl der Voranmeldungen von 540 auf 600. Ob der Rekord von 2015 (895 Läuferinnen und Läufer) gebrochen werde, liege vor allem am Wetter. Sind die Bedingungen gut, entscheiden sich viele Läufer kurzfristig für eine Teilnahme.

## Mit eigener Zeitmessung

Nur einen Tag später wird erneut der Chasseral «attackiert». Der Chass Attack ist ein sogenanntes



Bald laufen sie wieder durch den Bärletwald. Der Bieler Crosslauf wird erneut durchgeführt. Peter Samuel Jaggi/fa

Flash-Crowd-Rennen, dessen Ankündigung nur über die sozialen Medien läuft und kostenfrei ist. Die Läufer sind dafür selbst für die Verpflegung und die Zeitmessung verantwortlich. Sie laden sich eine vorgegebene App auf das Smartphone und aktivieren diese vor dem Start. Aufgrund der erwarteten Eigeninitiative ist das Rennen nur für geübte Läufer geeignet.

Im Vorjahr starteten die Läufer bei der Tissot Arena, heuer beim Bahnhof Biel. Bis zum Hotel Chasseral auf 1550 Meter über Meer werden 24 Kilometer zurückgelegt. Neu gibt es eine verkürzte Form: Mit Start in Les Prés-d'Orvin sind nur noch 12 Kilometer zu absolvieren. Die Strecke wird dabei mit einem wasserlöslichen Kreidespray signalisiert.

## Ein «Berglauf» in Biel

Auch am Wochenende darauf, am 22. Oktober, geht es in die Höhe.

## Bieler Lauftage: Startgelderhöhung

Die Organisatoren der Bieler Lauftage haben entschieden, die Startgelder ab der Austragung 2017 durchschnittlich um sieben Prozent zu erhöhen. Der Aufschlag wird mit den stetig steigenden Kosten für die Austragung des dreitägigen Anlasses begründet. Im Vergleich zu den Vorjahren fallen höhere Gebühren für die Nutzung der örtlichen Lokalitäten, Gewährleistung der Sicherheit während der Veranstaltung sowie der Zeitmessung an.

Gleichzeitig profitieren Sportlerinnen und Sportler von einem immer umfassenderen Dienstleistungsangebot während der Bieler Lauftage. Neu werden 15 Verpflegungsstellen angeboten. Zusätzlich wird im Ziel ein komplett überarbeiteter Verpfle-

gungsstand eingerichtet. Damit wird sichergestellt, dass die während des Laufs verbrauchten Kalorien ersetzt werden können und die Regeneration sofort einsetzt.

Ebenfalls wurde das Transportkonzept vor, während und nach dem Lauf überarbeitet. Neu profitieren die Läuferinnen und Läufer von der Vollintegration aller Schweizer Bahnhöfe nach Biel und zurück. Das heisst, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer gegen Vorweisen der Startbestätigung gratis mit der SBB nach Biel und zurück reist. Ausserdem gibt es während des Anlasses Extrazüge von Aarberg nach Biel. So werden die Halbmarathon-Läufer nach dem absolvierten Lauf sicher und zeitnah an den Ausgangspunkt zurückgebracht. *mt*

Der Biel-Maglingen-Lauf ist fast 8 Kilometer lang, weist eine Höhendifferenz von 500 Metern auf und gilt gleichzeitig als Bernische Berglaufmeisterschaft. Der Gewinner darf sich also Kantonsmeister nennen.

Veranstalter ist die Läufervereinigung Biel (BTV Biel, TV Nidau, TV Bözingen, LAC Biel, Jogging Biel) und der Erlös geht wie immer an den Behindertensport Biel-Seeland. Weil es im letzten Jahr seit langem wieder einen Anstieg bei den Anmeldungen gab, stieg der Beitrag an den Behindertensport von 2000 auf 3000 Franken. Eröffnet wird das Event mit dem Bike-Rennen, das zum 20. Mal ausgetragen wird. Im letzten Jahr waren rund 20 Prozent der insgesamt 200 Angemeldeten mit dem Mountainbike unterwegs. Interessant: Der Bike-Sieger 2015 war nur dreieinhalb Minuten schneller als der beste Läufer.

## Rückkehr des Crosslaufes

Weil sich Organisator Robert Moser vor einem Jahr bei einem Sturz aus zweieinhalb Metern mehrere Brüche zuzog, musste der Internationale Bieler Crosslauf kurzfristig abgesagt werden. Heuer soll der Traditionsanlass wieder durchgeführt werden, bestärkt der Medienverantwortliche Marcel Hammel. Am 6. November rennen die Teilnehmer wieder durch den Bärletwald.

«Wir haben die Strecke angepasst und den Zeitplan gestrafft», so Hammel. Weil zuletzt kaum ein Läufer die Siegerehrung abwartete, werden nun zwei durchgeführt. Eine nach dem Hauptlauf über 11 Kilometer und eine nach den Nachwuchsläufen. Die Website des Laufs ist jedoch veraltet. Anmelden kann man sich in den nächsten Wochen über die Plattform «Jura Timing».

Weitere Infos und Flyer unter [www.bielertagblatt.ch/laufsport](http://www.bielertagblatt.ch/laufsport)

## Starker Saisonauftakt der Bieler

**Fechten** Nach der langen Sommerpause ist die Saison auf nationaler und internationaler Bühne wieder aufgenommen worden. Die Bieler Nachwuchsfechter überzeugten beim Auftakt.

Den Anfang am ersten Turnier in Luzern machte Juliano Squeri bei den U10, wo er trotz 19 Teilnehmer erst im Finale gestoppt wurde. Samuel Petkantchin und Paul Pfeiffer sorgten in der Kategorie U12 bei 40 Teilnehmern für ein Bieler Finale, welches Petkantchin für sich entschied. Von diesen Resultaten angespornt qualifizierte sich der erst 14-jährige Jordi Soutullo dank seinem zweiten Platz bei den U17 souverän für den Europacup in Budapest. Dieses Wochenende folgte bereits jener Europacup, bei welchem er seine hervorragende Form mit dem 24. Platz von 215 Teilnehmern aus der ganzen Welt bestätigte.

Gleichzeitig wurde auch in Genf gefochten, wo sich Juliano Squeri überraschend die in Luzern verpasste Goldmedaille bei den U12 holte. Im Finale schlug er Samuel Petkantchin, welcher mit einer starken Leistung seinen Teil zum erneuten Bieler Finale beitrug. Für die Krönung des Saisonstarts sorgte Jannik Pfeifer. Nach einer durchgezogenen ersten Saison bei den U20 setzte er ein starkes Zeichen, in dem er einen Favorit nach dem anderen besiegte und sich den verdienten Sieg an dem stark besetzten internationalen Turnier holte. Cyrille Masserey sorgte mit seinem dritten Platz gar für eine zweite Bieler Medaille in dieser Kategorie. Ein solcher Start motiviert natürlich umso mehr. So sprach ein sichtlich glücklicher Trainer: «Mit solchen Athleten macht es natürlich Spass. Doch die Saison ist noch jung, nun wollen wir an diesen Resultaten anknüpfen, um weitere Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene zu erreichen.» *mt*

## Arsenals Stadion ist sehr rentabel

**Fussball** Arsenal wartet seit 2004 auf einen Meistertitel. Doch in Bezug auf den Ticketerlös ist kein europäischer Klub erfolgreicher als die Londoner. Gemäss den Wirtschaftsprüfern von Deloitte setzte Arsenal in der Saison 2014/2015 132 Millionen Euro durch den Ticketverkauf um. Damit ist das 2006 eröffnete, rund 60 000 Plätze bietende Emirates Stadium eine wahre Goldgrube für die Mannschaft von Arsène Wenger, der auch der Schweizer Granit Xhaka angehört. Arsenal wurde in der Vergangenheit wegen seiner hohen Eintrittspreise schon mehrmals von Gästefans kritisiert. Von den fünf einträglichsten Stadien Europas sind fünf Heimstätten eines Premier-League-Vereins (Arsenal, Manchester United, Chelsea, Liverpool, Manchester City). *sda*

**Das Ranking:** 1. Emirates Stadium (Arenal/132 Mio. Euro). 2. Santiago Bernabeu (Real Madrid/129,8 Mio. Euro). 3. Camp Nou (Barcelona/116,9 Mio. Euro). 4. Old Trafford (Manchester United/114 Mio. Euro). 5. Stamford Bridge (Chelsea/93,1 Mio. Euro). 6. Allianz Arena (Bayern München/89,8 Mio. Euro). 7. Parc des Princes (Paris Saint-Germain/78 Mio. Euro). 8. Anfield Road (Liverpool/75 Mio. Euro). 9. Etihad Stadium (Manchester City/57 Mio. Euro). 10. Signal Iduna Park (Borussia Dortmund/54,2 Mio. Euro).

## Scharapowa spielt im Frühling wieder

**Tennis** Der Sportgerichtshof CAS hat die Dopingsperre gegen Maria Scharapowa von 24 auf 15 Monate reduziert. Damit ist die Russin ab dem 26. April 2017 wieder startberechtigt.

Der CAS mit Sitz in Lausanne urteilte, dass Scharapowa gegen die Dopingregeln verstossen habe, aber ohne «signifikantes Verschulden». Die höchste juristische Sportinstanz sieht deshalb eine Sperre von 15 Monaten als angemessen an. Scharapowa erklärte nach dem Urteil, dies sei einer der schönsten Momente ihrer Karriere: «Ich zähle die Tage bis zu meiner Rückkehr. Es fühlt sich an, als wäre mir etwas, das ich liebe, weggenommen worden, und es wird sich sehr gut anfühlen, es zurück zu haben.» Die fünffache Grand-Slam-Siegerin wird voraussichtlich Ende Mai in Paris ihr erstes Major-Turnier seit dem diesjährigen Australian Open bestreiten können.

## «Das war ein grosser Fehler»

Scharapowa war während des Turniers in Melbourne positiv

auf die Substanz Meldonium getestet worden. Das Herzmedikament, das die Wahl-Amerikanerin über Jahre hinweg eingenommen hatte, war auf den 1. Januar 2016 hin von der Welt-Anti-Doping-Agentur Wada der Dopingliste hinzugefügt worden. «Ich habe einen grossen Fehler gemacht», gestand Scharapowa an einer Medienkonferenz im März, als sie den positiven Test publik machte. Im Juni wurde sie vom Internationalen Tennisverband ITF für zwei Jahre, rückwirkend ab dem 26. Januar, gesperrt.



Maria Scharapowa ist bald wieder auf dem Court zurück. Keystone

Das unabhängige Gremium, das den Fall für die ITF untersuchte, hatte Scharapowa zwar keinen absichtlichen Betrug vorgeworfen, aber einen schwerwiegenden Fehler unterstellt. Wie Scharapowa wurden in den ersten Monaten dieses Jahres auch zahlreiche andere russische Sportler positiv auf Meldonium getestet. Die Tennisspielerin begründete die Einnahme mit einem Magnesium-Defizit, Herzrhythmusstörungen und Diabetes-Fällen in ihrer Familie.

## Sperre wäre 2018 abgelaufen

Scharapowa war von 2005 bis 2015 Jahr für Jahr die bestbezahlte Sportlerinnen der Welt. In der letzten Saison verdiente sie 29 Millionen Dollar. Sie ist eine von nur zehn Spielerinnen, die jedes der vier Grand-Slam-Turniere mindestens einmal gewinnen konnte. Die in Florida wohnende ehemalige Weltranglisten-Erste, die schon als 17-Jährige Wimbledon gewann, ist neben Serena Williams die prominenteste Spielerin auf der WTA-Tour. Deren CEO Steve Simon freute sich dementsprechend über die Rückkehr der 35-jährigen Turniersiegerin: «Wir sind froh, dass Maria 2017 auf die Courts zurückkehrt.» Ursprünglich wäre ihre Sperre erst Anfang 2018 abgelaufen. *sda*

## Nachrichten

### Fussball Willy Garo ist gestorben

Der ehemalige FC-Biel-Präsident Willy Garo ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Brügger hat sich während langer Zeit in der Seeländer Fussballszene einen Namen gemacht. Garo präsidierte den FC Biel zwischen 1981 und 1983. Garo war nicht nur Vereinsvorsitzender des damaligen Nationalliga-Klubs FC Biel. Er war später auch noch Präsident des SC Aegerten Brügg. *Jd./pss*

### Automobil Formel E: Steigt Mercedes ein?

Mercedes prüft einen Einstieg in die vollelektrische Rennserie Formel E. Der deutsche Automobil-Hersteller hat sich mit den Organisatoren auf eine Start-Option für die Saison 2018/19 geeinigt. Genehmigt der Automobil-Weltverband FIA diese Vereinbarung, könnte Mercedes dann als einer von zwei Neueinsteigern in der Rennserie starten. «Wir haben das Wachstum der Formel E mit grossem Interesse verfolgt. Derzeit sehen wir uns alle verfügbaren Optionen für die Zukunft des Motorsports an», sagte Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff. *sda*

### Boxen Fury kämpft nicht gegen Klitschko

Ein Rückkampf zwischen Schwergewichts-Weltmeister Tyson Fury und dem entthronten Wladimir Klitschko ist kein Thema mehr. Die «drohende Dopingperre» und die verwirrenden Wortmeldungen von Fury (siehe BT von gestern) würden den Briten für einen Titelkampf disqualifizieren, meinte Bernd Bönke, der Manager von Klitschko. Verhandlungen mit dem englischen IBF-Weltmeister Anthony Joshua als möglichen nächsten Gegner seien bereits aufgenommen worden. *sda*

### Eishockey Servette hält Rod bis 2022

Genf-Servette verlängert den Vertrag mit Noah Rod (20) bis 2022. Der ehemalige U20-Internationale stiess 2011 aus der Juniorenabteilung von Lausanne zu den Genfern und entwickelte sich zu einem kampfstarken, wichtigen Stürmer, der sowohl am Flügel als auch als Center eingesetzt werden kann. Rod wurde 2014 von den San Jose Sharks als Nummer 53 in der zweiten Runde gedraftet worden. *sda*